

Ausgabe 2/2023



**PFARRE
STRASSHOF**
an der Nordbahn

LEBENDIGE PFARRE

Dankbarkeit

Worte unseres Pfarrers



Liebe Pfarrgemeinde,
Die Zeit vergeht wie im Flug, besagt ein altes Sprichwort. Die zwei größten kirchlichen Feste, Weihnachten (Geburt) und Ostern (Tod und Auferstehung von Jesus Christus) haben wir bereits hinter uns gelassen. Wir befinden uns im sogenannten Frühsommer.

Ich möchte mich heute mit dem Wort „**Dankbarkeit**“ näher befassen. Dieses Wort ist in unserem Sprachgebrauch, meines Erachtens, ein sehr wichtiger Bestandteil. Bereits der Politiker, Schriftsteller und Philosoph, der berühmteste Redner Roms Markus Tullius Cicero, der am 3. Jänner 106 vor Christus geboren wurde, formulierte den Satz: „**Dankbarkeit ist nicht nur die größte aller Tugenden, sondern auch die Mutter von allen.**“

Der nicht unumstrittene Philosoph **Francis Bacon**, der am 22. Jänner 1561 in London zur Welt kam, hinterließ der Nachwelt unter anderem Folgendes zu diesem Thema: „**Nicht die Glücklichen sind dank-**

bar, es sind die Dankbaren, die glücklich sind.“

„Die Dankbarkeit ist ein Gefühl, welches das Herz veredelt und bessert.“ (Adolph Knigge)

Und noch ein Zitat möchte ich Ihnen allen mit auf den Weg geben. Der Schweizer Schriftsteller und Pfarrer Albert Bitzios, besser bekannt unter seinem Pseudonym Jeremias Gottlieb, geboren 1792 in der Schweiz schrieb Folgendes: „Wer nicht danken kann, kann auch nicht lieben.“ Was für ein starker Satz!

Dankbarkeit hat sowohl im Gesellschaftlichen, als auch im Religiösen seine Wichtigkeit, somit seine Berechtigung.

Das Wort „Dankbarkeit“ ist auch ein wichtiger Bestandteil, sowohl im Alten als auch im Neuen Testament. So heißt es auch im Psalm 136,1: „Dankt dem HERRN, denn er ist gütig; denn seine Gnade währt ewiglich!“ Darin gibt es zwei Gründe dankbar zu sein, nämlich, Gottes beständige Güte und seine unerschütterliche Gnade.

Ja, liebe Leser und Leserinnen, danken Sie in allen Lebenslagen. Dankbarkeit soll für uns alle eine Lebensweise sein, die ganz natürlich aus unserem Herzen und unserem Mund fließen soll.

Auch im Neuen Testament gibt es viele Beispiele. So heißt es im ersten Brief an die Thessalonicher „**Freut euch alle Zeit! Betet ohne Unterlass! Seid in allem dankbar, denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört.**“ (1 Thes 5,16-18)

Wir sollten dankbar sein, denn Gott ist es wert, dass wir Ihm danken. Es ist nur recht und billig, Ihm für „jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk“ zu danken, das Er gibt.

So steht es im Jakobusbrief 1,17.

Wenn wir dankbar sind, richtet sich unser Blick nicht mehr auf egoistische Wünsche und auf den Schmerz der aktuellen Umstände. Dankbarkeit hilft uns, uns daran zu erinnern, dass Gott alles unter Kontrolle hat. Dankbarkeit ist also nicht nur angebracht, sondern sogar gesund und nützlich für uns. Sie erinnert uns an das große Ganze, daran, dass wir zu Gott gehören und dass wir mit jedem geistlichen Segen gesegnet sind, wie wir im Epheserbrief 1,3 lesen können.

Und noch ein Satz vom französischen Philosophen und dem führenden Vertreter des christlichen Existentialismus, Gabriel Marcel (geboren 7. Dezember 1889), der lautet: „**Dankbarkeit ist die Wachsamkeit der Seele gegen die Kräfte, die zerstören.**“

Zum Schluss möchte ich allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der Pfarre Strasshof mit Filiale Silberwald auch auf diesem Wege ein herzliches **Dankeschön** sagen. Ich bin unglaublich dankbar für den Einsatz in der Pfarrgemeinde. Auch allen, die immer wieder zur heiligen Messe kommen, sage ich ein vom Herzen kommendes **Danke**.

Sie, liebe Leser und Leserinnen, sind sehr wichtig, da Sie das Pfarrleben und den Glauben nach außen tragen. Für das Bezahlen der Kirchensteuer als Solidarität zur Institution Kirche sage ich ebenfalls ein herzliches **Vergelt's Gott**.

Ich wünsche Ihnen/euch allen für die vor uns liegenden Monate, bis zur nächsten Ausgabe „**Lebendige Pfarre**“ Gottes Segen und verleihe Ihr

Dechant Mag. Peter Paskalis

Sie schreiben gerne, möchten Fotos oder Texte zum Pfarrblatt beitragen? Ihre Beiträge sind herzlich willkommen, wenden Sie sich bitte an die Pfarre.

☎ +43 2287 22 98 während der Kanzleistunden oder per Mail ✉ pfarre.strasshof@katholischekirche.at; mehr Kontaktdaten auf der letzten Seite

Unsere Nachbar-Pfarren

Auersthal ☎ 02288 2216

Bockfließ ☎ 02288 6862

Gänserndorf ☎ 02282 2536

Markgrafneusiedl ☎ 02216 2239

Schönkirchen ☎ 02282 2278

Dankbarkeit im christlichen Verständnis



Die Bibel hat viel über Dankbarkeit zu sagen. In 1. Thess 5,16-18 heißt es: „Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass! Dankt für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört.“ Die Dankbarkeit sollte charakteristisch für Christinnen und Christen sein.

Weltliche Gaben sind ein Grund zur Dankbarkeit sowohl gegenüber Gott als auch gegenüber anderen. Über alle weltlichen Gaben hinaus sind wir Gott für seine spirituellen Gaben dankbar, in erster Linie für sein Geschenk der Erlösung. Ohne Jesus Christus bleiben wir im Tod (Röm 6,23; Joh 3,16-18).

Durch Jesus Christus haben wir die Vergebung der Sünden und das ewige Leben empfangen (Eph 1,3-14). Gott hat uns mit allem ausgestattet, was wir zum Leben brauchen, aber auch mit allem, das wir

benötigen, um Anteil an der göttlichen Natur zu erhalten (2. Pet 1,3-4). Er hat uns seinen Heiligen Geist gegeben, damit er in uns wohnt (Joh 14,16-17). Alles, was uns von Gott aus freien Stücken geschenkt wurde, sollte uns dazu veranlassen, zu rufen: „Dank sei Gott für sein unfassbares Geschenk!“ (2. Kor 9,15).

Doch nicht nur das, was wir als positiv empfinden, sollte uns veranlassen, Gott zu danken. Wir sollten Gott auch in Prüfungen und Versuchungen danken (Jak 1,1-4), damit wir froh, zufrieden und friedvoll leben können.

Selbst schlechte Dinge tragen zum Wohl derer bei, die Gott lieben (Röm 8,28). Die Bestimmung der Christinnen und Christen besteht darin, dem Bild Christi ähnlich zu werden. Gott begleitet uns durch Prüfungen und Versuchungen, damit wir wachsen können und mit Gottes Hilfe stärker werden. Deshalb können und sollen wir Gott auch für schmerzliche Situationen danken. Selbst im Tod können wir danken. Durch den Tod werden wir, in die Gegenwart Jesu gebracht. (Phil 1,21-23).

Das richtige Verständnis von Gott, der alle Dinge zusammenwirken lässt, ist die Grundlage für die Danksagung; eine solche Sichtweise ist auch das Gegenmittel gegen Undankbarkeit und Klagen (Phil

2,12-16).

Wir haben also viele Gründe, Gott zu danken, und doch tun die meisten Menschen es viel zu selten. Anstatt auf das zu schauen, was in unserem Leben fehlt, sollten wir lernen, Gott in allem zu danken. Gott schuldet uns nichts und hat uns dennoch in Jesus Christus alles geschenkt hat (Röm 8,31-32; Ephr 1,3-14; 2. Pet 1,3).

Jesus wies auf die Seltenheit der Danksagung hin, als nur einer der zehn Aussätzigen, die er heilte, zurückkehrte, um ihm zu danken. Wir täten gut daran, diesen einen Aussätzigen nachzuzahlen (Lk 17,11-19). Denn in einem geistlichen Sinne werden wir alle als Aussätzige mit der entstellenden Krankheit namens Sünde geboren. Dennoch nahm Christus freiwillig die Strafe für unsere Undankbarkeit und unsere Sünden auf sich.

Dankbarkeit ist eine angemessene Reaktion auf diese Gnade. Unser Leben ist ein Geschenk Gottes (Jak 1,17). Wir haben nichts getan und können nichts tun, um diese Gabe zu verdienen (Hiob 41,11). Wir sind Gott für seine Gnade, die ihren Höhepunkt darin fand, dass er seinen einzigen Sohn für unsere Erlösung opferte, zu Dank verpflichtet (Joh 3,16-17). Das ewige Leben haben wir durch seinen Tod und seine Auferstehung erhalten.

Kaplan Varughese Mathew

Warum Dankbarkeit so wichtig ist

Dankbarkeit schützt die Seele.

Sie fühlt sich nicht nur gut an, sondern trägt auch zu größerem Wohlbefinden und besseren Beziehungen bei. Wer dankbar ist, leidet weniger an Krankheiten.

Dankbarkeit ist auch ein stilles, unspektakuläres Gefühl, das sich lang anhaltend positiv auf unser Befinden auswirkt.

Dankbarkeit, als eine der 24 Charakterstärken, beinhaltet die Bewusstheit und das Würdigen der guten Dinge im Leben. Menschen mit der Stärke Dankbarkeit wissen zu schätzen, was sie haben und bringen sie auch oft zum Ausdruck.

Die meisten Menschen fühlen in der Dankbarkeit Wärme. Wenn man dankbar ist, ist einem sprichwörtlich „warm ums Herz“.

Wer selten Dankbarkeit empfindet, ist oft ungenießbar und steht seinem eigenen Glück im Weg.

Für den römischen Philosophen Cicero war die Dankbarkeit nicht nur die größte aller Tugenden, sondern auch die Mutter von allen.

Dankbarkeit und ein Lachen im Gesicht bringt Freude in uns und unserem Gegenüber. Freuen wir uns und sind dankbar über jeden Tag, denn diese Freude kommt von Gott.

Euer Diakon Walter Friedreich

Happy Birthday - wir feiern 50 Jahre ANIMA!



Bildungsinitiative für Frauen

Raus aus den eigenen vier Wänden, auf sich selbst achten, in wertschätzender Gemeinschaft Erfahrungen teilen, Neues hören, reflektieren und schließlich tätig werden. Was 1973 in den „Mütterseminaren“ der Erzdiözese Wien den Ausgang nahm, hat sich zu einem österreichweit einzigartigen Projekt entwickelt.

Tausende Frauen jeglichen Alters haben seither an Veranstaltungen der Bildungsinitiative ANIMA in einer Pfarren teilgenommen.

Der Themenkatalog umfasst eine breite Palette aus Persönlichkeitsentwicklung, Aspekten des Glaubens sowie Kunst und Kultur.

Augenmerk wird verstärkt auf Gesellschaft und Nachhaltigkeit gelegt.

Kernziele von ANIMA sind: die eigene Wahrnehmung schärfen und Handlungsmöglichkeiten erkennen, um dann mutig Herausforderungen entgegenzutreten.

In Strasshof haben wir mit dem „Mütterseminar“ 1988 begonnen,

seit damals bin ich Seminarbegleiterin.

2002 wurde der Name auf **ANIMA** (Seele, Geist, Lebenskraft) geändert und die Angebote wurden erweitert, die Zeiten sind für uns gleich geblieben: es gibt 2x im Jahr ein 8 teiliges Seminar – immer mittwochs von 9-11Uhr.

Unsere Kinder wurden zuerst während der zwei Stunden von tollen Kinderbetreuerinnen beschäftigt, inzwischen sind sie erwachsen und haben selbst Kinder.

Wir haben uns mit Erziehungsthemen, Pubertät, Frau und Gesellschaft, gelungenener Kommunikation, Umweltthemen und vielem mehr auseinandergesetzt.

Referentinnen haben uns herausgefordert, wir sind an den Themen gewachsen und innerlich gestärkt worden..

Die Zusammensetzung der Gruppe hat sich im Laufe der Zeit oft geändert, alle „Neuen“ sind immer herzlich willkommen und eine Bereicherung! Wir nehmen einander an, hören uns zu und begleiten einander. Es sind Lebensfreundschaften entstanden.

Alle jungen Frauen und Müttern möchte ich einladen, diese Auszeit

aus dem Alltag anzunehmen, sich einer ANIMA-Gruppe anzuschließen oder selbst eine zu gründen!

Im Laufe der Zeit sind auch Kurzseminare, Abend- oder geblockte Wochenend-Seminare als Angebot dazugekommen.

Anlässlich der Geburt eines Kindes bekommen alle Frauen mit einem aktiven Kirchenbeitragskonto einen Gutschein über 65€ zum Besuch eines ANIMA-Seminars zugeschickt.

Bei Bedarf wird Kinderbetreuung kostenlos angeboten.

Auf der Homepage **www.anima-bildung.at** findet man, wo gerade welche Themen angeboten werden und kann sich sofort anmelden.

Am 22.9.23 feiern wir 50 Jahre ANIMA mit einer Festmesse mit Toni Faber im Stephansdom um 18:00Uhr. Eingeladen sind alle, die sich mit ANIMA verbunden fühlen.

Im Vikariat Nord machten wir im April gemeinsam einen Ausflug nach Stillfried, das Vikariat Stadt lädt zu einer Oldtimer-Tramwayfahrt ein.

Mögen es noch viele weitere Jahre qualitativvoller Bildungsarbeit in einer sich rasant verändernden Gesellschaft werden!

Gabriele Pohanka, ANIMA Seminarbegleiterin

Meine Dankbarkeit

Es gibt so viele Dinge, die mich nerven und aufregen – und mindestens genau so viele, für die ich dankbar bin:

Ich bin unzufrieden, wenn mein Sohn mit einer schlechten Note von der Schule kommt – gleichzeitig bin ich froh, dass er überhaupt in eine Schule gehen kann und das eigentlich auch gerne macht.

Ich ärgere mich über die Teuerung bei den Lebensmitteln – und gleichzeitig freue mich darüber, dass es keinen Mangel gibt, sondern eine große Auswahl.

Ich stehe oft ungern auf, um in die Arbeit zu gehen – und bin dankbar, dass ich einen sicheren Arbeitsplatz

habe

Manchmal wird mir erst durch andere Menschen bewusst, wie gut es mir geht.

Ich habe Kontakt zu einer syrischen Flüchtlingsfamilie – und bin dankbar, dass in Österreich Frieden herrscht und ich nie mein Hab und Gut zurück lassen musste. Eine ehemalige Schulkollegin ist erst vor kurzem an Krebs gestorben – und ich bin dankbar dafür, dass ich gesund bin, genauso wie meine Familie.

Ich höre in den Nachrichten von Anschlägen auf religiöse Einrichtungen – und bin dankbar, dass ich meine Religion ohne Einschränkungen ausüben kann.

Susanne Maschek

Fastenprojekt 2023



Das Motto unseres Fastenprojekts 2023 lautete „Unschuldige auf der Straße“.

4.000 Kinder leben in Lubumbashi auf der Straße. Um zu überleben, bilden die Burschen Banden und kommen immer tiefer in die Spirale der Gewalt. Sie müssen betteln und stehlen, sonst sehen sie keinen Ausweg. Alle haben ihren Schlafplatz im Freien, viele unter einer Brücke.

Die meisten Kinder fliehen vor der Gewalt in den Familien und der bitteren Armut. Die Salesianer Don Boscos in Lubumbashi wollen dem Elend der Kinder auf der Straße ein Ende setzen. „Wir bringen den Kindern Essen, versorgen ihre Verletzungen und schauen, ob sie weg von der Straße wollen“, sagt Ali, ein Mitarbeiter der Salesianer. Die meisten Kinder sind stark traumatisiert und sprechen kaum. Sie vertrauen niemandem, das haben sie auf der Straße gelernt. „Diese Kinder brauchen jemanden, der es gut mit ihnen meint. Sie haben oft ihr ganzes Leben noch nie eine solche Person gehabt.“

Die Salesianer sind die einzigen in Lubumbashi, die sich um die Straßenkinder kümmern. In dem Zentrum für Straßenkinder sollen sie zu Kräften kommen und dann auch in die Schule gehen. Die meisten Kinder haben noch nie Unterricht bekommen. Es ist für sie wie ein neues Leben. „Wir wollen für diese Kinder Schutzengel sein, und das geht nicht ohne den Glauben“,

sagt Ali aus dem Salesianer-Team. Die Ordensmänner und andere Laienmitarbeiter wie Ali betreuen die Kinder rund um die Uhr. Es fehlen allerdings die Mittel dafür. Das Zentrum selbst ist sehr notdürftig ausgestattet, die Salesianer wissen oft selbst nicht, wie es weitergeht und sind auf unsere Hilfe angewiesen. Das Projekt wird von Missio Österreich unterstützt.

Danke allen, die beim Fastenprojekt mitgemacht haben, sei es durch die Spende von Suppen, die Mitarbeit beim Fastensuppenessen, beim Palmkätzchenverkauf, den Ratschenkindern und den Firmlingen! Die Spendensammlung war, dank eurer Großzügigkeit, erfolgreich und wir haben 5254,85 € gesammelt, welche nun dem Fastenprojekt zugutekommen.

Hier eine Zusammenstellung und Aufschlüsselung der Spenden:

Vorstellung Fastenprojekt + Spende	1041,00 €
Fastensuppenessen	710,00 €
Minibrot-Aktion	362,30 €
Palmkätzchenverkauf Strasshof	187,00 €
Palmkätzchenverkauf Silberwald	263,00 €
Fastenwürfel	2003,35 €
Ostertisch	88,20 €
Ratschenkinder	400,00 €
Handarbeitsrunde	200,00 €
Summe	5254,85 €

Für dieses schöne Ergebnis ein herzliches Dankeschön!

Wolfgang Höfer

Aus dem Bauausschuss

Die Vorarbeiten für die Montage der Photovoltaik Anlage am Dach vom Pfarrheim Silberwald sind abgeschlossen. Wir planen auch die Umstellung der Warmwasseranlage im Pfarrhaus auf eine Wärmepumpe, die es gemeinsam mit den bestehenden thermischen Solarpaneelen erlaubt, die Gasheizung außerhalb der Heizperiode komplett abzuschalten.

Für die sich auflösenden Teile der Holzdecke im Eingangsbereich der Kirche Silberwald suchen wir gerade nach einer fachlich richtigen Lösung.

Ein weiteres großes Vorhaben für die nächsten Jahre

wird die thermische Sanierung des alten Pfarrhauses und des neuen Pfarrheims sein. Dafür sind umfangreiche Vorarbeiten und Planungen erforderlich, um auch alle Förderungen und Zuschüsse später zu bekommen.

Dann haben wir noch die Liste von über 50 Kleinigkeiten, die wir uns im Bauausschuss aufgeteilt haben.

Wir sind eine große Pfarre, und es gibt immer weltliche Arbeit, die erledigt werden muss. Gemeinsam für unsere Kirche – **werde Teil des Bauausschusses!**

Herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern!

Ing. Christian Pohanka



Taufen

Alexander Bahr
Lea Divkovic
Josefine Matilda Pohanka
Alisa Fröschl
Noah Joao Pedras
Nora Isabel Pedras
Karl Kellner

**Willkommen in unserer
Gemeinschaft!**

Wir feiern
100 Jahre Strasshof
mit einem

Ökumenischen Gottesdienst

am 4. Juni um 10:00 am
Messeplatz

Pfarrwallfahrt

zum
Dunkelsteiner Wald
am Samstag, 2. September

**Anmeldung:
Pfarre Deutsch Wagram**

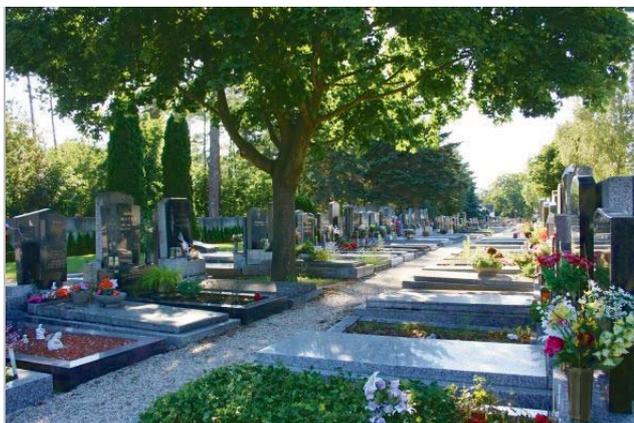
✉ pfarre.deutsch-wagram@katholischekirche.at
☎ 02247 2257

Beichtmöglichkeit St. Antonius:
jeden ersten Samstag im Monat von
9:30-10:30

Heilige Kommunion zu Hause empfangen

Jeden zweiten Mittwoch im Monat können Sie zu Hause die Krankenkommunion empfangen. Wenn Sie dieses Angebot annehmen wollen, melden Sie sich bitte bei Diakon Walter: ☎ 0699 11604361
Nächste Termine: 14.6., 12.7., 9.8.

Ihr Diakon Walter



Heimgegangen

Karl Prohaska
Waltraud Novak
Willi Schön
AR Johann Schneider
Maria Kotrba

Die

Seelenmesse für die Verstorbenen
eines Monats ist seit Februar 2023 immer am vorletzten Samstag des Monats in der Vorabendmesse um 18:00 in der Antoniuskirche.

Alle Verwandten und Bekannten der Verstorbenen sind dazu eingeladen. Wir gedenken mit dem Nennen des Namens und dem Entzünden einer Kerze.

**Begleitende Selbsthilfegruppe für
trauernde Menschen**

**Trauergruppe
Deutsch Wagram**

Treffpunkt: einmal monatlich
(Mittwochs 18:00-19:30) im Pfarrheim,
kostenlos

Infos:
☎ 0664 73682442 oder ☎ 0664 5738084
✉ trauergruppe@aon.at

Eltern-Kind-Kaffee

Sabine Kaltenbrunner und Sandra Wilhelmer freuen sich immer wieder über neue Gesichter im Eltern-Kind-Kaffee. Mamas und Papas, sowie Omas und Opas mit Babys und Kleinkindern im Alter von 0-3 Jahren sind bei uns herzlich willkommen.

Die entspannte Atmosphäre lässt genug Raum, um sich auszutauschen und Erfahrungen sowie wertvolle Tipps und Tricks zu teilen.

Bei Fragen wenden sie sich gerne an:

Sabine Kaltenbrunner ☎ 0699 15012445 ✉ bine.kaltenbrunner@gmail.com

Sandra Wilhelmer ☎ 0660 7903303 ✉ sandra-wilhelmer@gmx.at

Das Wichtigste auf einen Blick

Wo: Pfarrheim Silberwald, Hauptstraße 400

Wann: jeden 2. Und 4. Dienstag im Monat (außer in den Sommerferien) von 9:30-11:15 Uhr

Sämtliche Termine finden Sie auf S.8.

Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen!

Sabine Kaltenbrunner



Die Parabel von den Bohnen

Es war einmal eine alte, weise Frau, die in der Früh immer eine Handvoll Bohnen in die rechte Tasche ihrer Jacke steckte. Jedes Mal, wenn sie während des Tages etwas Schönes erlebte – das Zwitschern eines Vogels, das Lachen eines Kindes, eine unerwartete Begegnung, ein köstlich duftendes Brot, einen Schattenplatz in der Mittagshitze, einen Moment der Stille – hielt sie inne, freute sich und ließ dann eine Bohne von der rechten in die linke Tasche gleiten.

Am Abend setzte sich die weise Frau hin und zählte die Glücksbohnen aus der linken Jackentasche.

Sie zelebrierte diese Minuten und erinnerte sich dabei daran, wieviel Schönes ihr an diesem Tag widerfahren war. Jede Bohne machte sie dankbarer und zufriedener.

Es hatte sich gelohnt, diesen Tag zu leben!

100 Jahre Missionsgesellschaft der Königin der Apostel

Die Silberwaldkirche wurde von der „**Missionsgesellschaft der Königin der Apostel**“ gegründet.

Den männlichen Zweig gibt es nicht mehr, der weibliche Zweig lädt heuer zur 100-Jahr Feier ein.

Kulturabend im Mutterhaus

Wann: Donnerstag, 29. Juni 2023, 16-19 Uhr

Wo: Kreuzwiesengasse 9, 1170 Wien

Festgottesdienst mit Kardinal Schönborn

Wann: Samstag, 1. Juli 2023 um 16 Uhr

Wo: Stephansdom, Wien
anschließend Agape im Arkadenhof des
Erzbischöflichen Palais

Anmeldung erforderlich!

☎ 0664 1166900

✉ jubilaem.sra@gmail.com

<http://www.sramission.at/>

Juni 2023				
Do	8.	08:00	Fronleichnam	Pfarrkirche
So	11.	10:00	ökum. Gottesdienst – Gartenfest Pfadfinder	Pfadfindergelände
		15:30	Kroatischer Gottesdienst	Pfarrkirche
Di	13.	9:30-11:30	Eltern-Kind Kaffee	Pfarrheim Silberwald
Mi	14.	ab 10:00	Haus-Krankenkomunion – Voranmeldung	☎ 02287 22 98
Do	15.	14:00	Pensionistenrunde	Pfarrsaal
Sa	17.	18:00	Seelenmesse	Pfarrkirche
So	18.	10:00	Patrozinium – Chor Vocabella	Pfarrkirche
Mi	21.	14:00	Mittwochrunde	Pfarrsaal
Sa	24.	18:00	Segnung Ehejubilare	Pfarrkirche
So	25.	10:00	Kinderwortgottesdienst	Pfarrheim Silberwald
		15:30	Kroatischer Gottesdienst	Pfarrkirche
Di	27.	9:30-11:30	Eltern-Kind Kaffee	Pfarrheim Silberwald
Juli 2023				
Do	6.	14:00	Pensionistenrunde	Pfarrsaal
Mi	19.	14:00	Mittwochrunde	Pfarrsaal
Sa	22.	15:30	Seelenmesse	Pfarrkirche
So	23.		Christophorus-Sonntag – MIVA Kollekte Fahrzeugsegnung	alle Messen
Sa	29.	9:00-12:00	Annahme Spenden für den Flohmarkt	Pfarrheim Silberwald
August 2023				
Di	1.	9:30-11:30	Eltern-Kind Kaffee	Pfarrheim Silberwald
Do	10.	14:00	Pensionistenrunde	Pfarrsaal
Di	15.		Mariä Himmelfahrt – Kräutersegnung	alle Messen
Mi	23.	14:00	Mittwochrunde	Pfarrsaal
Sa	26.	9:00-12:00	Annahme Spenden für den Flohmarkt	Pfarrheim Silberwald
September 2023				
So	3.	10:00-18:00	Messe und Pfarrfest	Kirchenvorplatz
Do	7.	14:00	Pensionistenrunde	Pfarrsaal
So	10.	15:30	Kroatischer Gottesdienst	Pfarrkirche
Sa	16.	9:00-12:00	Annahme Spenden für den Flohmarkt	Pfarrheim Silberwald
So	17.	10:00	Erntedank , Lebensmittelsammlung-Teamtafel	Kirche Silberwald
Mi	20.	14:00	Mittwochrunde	Pfarrsaal
So	24.	10:00	Patrozinium	Kirche Silberwald
		15:30	Kroatischer Gottesdienst	Pfarrkirche

Ehejubiläums-Messe **Samstag, 24. Juni um 18:00**

in der Pfarrkirche St. Antonius für alle
Ehejubiläums-Paare

25, 30, 40, 50, 60, 65, 70 Jahre,
die ihren Bund segnen lassen wollen.

Ich freue mich auf Sie!



Pfr. Peter Paskalis

Organist/in gesucht!

Sie können Orgel spielen und möchten unser
Organisten-Team verstärken?

Bitte melden Sie sich in der Pfarrkanzlei ☎ 02287 2298

Pfarrblattgestaltung **Unterstützung gesucht!**

Wenn Sie Spaß am Layouten haben und Zeit haben,
um das Pfarrblatt mit zu gestalten, dann melden Sie
sich bitte entweder bei

Gabriele Pohanka, Stv. Vorsitzende PGR
☎ 0699 1250 80 22 oder in der Pfarrkanzlei.

Picknickdeckengottesdienst

Komm zu unserem nächsten Picknickdecken Kinder- und Familienwortgottesdienst!

Wann: Sonntag, 25.6.2023 um 10:00 Uhr

Wo: Pfarrgarten Silberwald

Wir wollen gemeinsam feiern, danach ist Zeit zum Plaudern, Kennenlernen und zum gemeinsamen Picknick. Bring deine Picknickdecke und Essen fürs Picknick mit!

Roswitha Troppmann



Wir RADLn in die Kirche 2023

Schöpfungswoche 2023



Im Rahmen der Aktion „**Österreich radelt**“ sind auch heuer wieder in der Schöpfungszeit (1.9.-4.10.2023) die österreichischen Pfarrgruppen der katholischen und evangelischen Kirche dazu eingeladen, in die „**Kirche zu RADLn**“.

Seit 2012 findet diese Aktion mit großem Erfolg statt. Tausende Niederösterreicher*innen haben seither den Weg in den Gottesdienst mit dem Fahrrad bestritten. Radeln auch Sie — wieder — mit!

Klimafreundlich unterwegs — ein Thema, das bewegt. Für viele Wege, die kürzer als 2km sind, ist gerade im Ortsgebiet das Fahrrad eine gute Alternative für Fahrten zum Einkaufen oder eben auch zum Gottesdienstbesuch. Derzeit kommen etwa ein Drittel der klimaschädlichen CO₂-Emissionen aus dem Verkehrsbereich. Dabei wären viele Strecken so kurz, dass man sie leicht zu Fuß oder mit dem Fahrrad bewältigen könnte.

Der Umstieg vom Auto auf das Fahrrad ist dabei ein kleiner Schritt. Bei einem Tag soll es aber nicht blei-

ben — radeln Sie auch an den kommenden Sonntagen zum Gottesdienst, benutzen Sie das Rad für die kleinen Fahrten im Ortsgebiet und geben Sie damit ein sichtbares Zeichen für den Klimaschutz. Der Aktionstag soll uns zum Alltags-Radeln motivieren. Wer Kurzstrecken zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegt, tut sich und dem Klima gleichermaßen Gutes.

Da auch die europäische Mobilitätswoche (16.-22. September) jedes Jahr in die Schöpfungszeit fällt — mit dem Höhepunkt „**Autofreier Sonntag**“ — sind alle PfarrbewohnerInnen dazu eingeladen, speziell an diesem Sonntag in die „Kirche zu RADLn“.

Mit dieser Aktion setzen Pfarren in ganz Niederösterreich und darüber hinaus ein Zeichen zur umweltfreundlichen Mobilität. Der klassische Kirchgang — heute oft mit dem Auto unternommen — wird mit dem Fahrrad zurückgelegt.

Unter allen teilnehmenden Pfarrgruppen verlost der *Verein zur Förderung kirchlicher Umweltarbeit* pro Bundesland einen hochwertigen Fahrradständer.

Quellen:

<https://radland.at/wir-radeln-in-die-kirche/>

<https://www.autofasten.at>

Johanna Ribar-Pichler

Minis – immer vorne mit dabei!

Ministrieren ist eine verantwortungsvolle liturgische Aufgabe, die auch ein wenig Übung braucht. Wer regelmäßig ministriert, bekommt einen ganz besonderen Einblick in das Geschehen des Gottesdienstes, versteht Abläufe und wirkt aktiv am Gemeindeleben mit.

So stand es im Pfarrblatt 4/22 zu lesen...

Seit September 2022 finden wieder regelmäßig Ministunden statt und bis zu sechs Jungministrant*innen nehmen an diesen teil. Es ist eine kleine, feine Gruppe die sehr neugierig,



Bild: Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de

wissbegierig und mutig ist.

Trotz fehlender Routine haben die Minis schon viele Gottesdienste mit ihrem wertvollen Dienst bereichert. Aus persönlichen Rückmeldungen von Pfarrmitgliedern weiß ich, dass es jedes Mal eine große Freude ist, wenn bei einem Gottesdienst auch Ministranten dabei sind. 😊

Auch bei einige „großen“ Messen (Amteinführung, Weihnachtsliturgie und Ostern) konnten unsere Jungminis ihr Können unter Beweis stellen.

Wir freuen uns über neue Minis – Schnuppern bzw. Einstieg ist jederzeit möglich!

Unsere Ministunden: jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 16.30 – 17.30 Uhr im Pfarrheim St. Antonius (Miniraum) bzw. in der Kirche.

Rückfragen bei Petra Grössl ☎ 0699 18391414 oder Johanna Ribar-Pichler ☎ 0677 61613672

Johanna Ribar-Pichler



Dankbar sein

„Wäre das Wort ‚Danke‘ das einzige Gebet, das du je sprichst, so würde es genügen!“ (Meister Eckhardt)

Dieses Zitat von Meister Eckhart begleitet mich schon länger. Das Danken kommt in unserer Gesellschaft viel zu kurz und die wenigsten Menschen danken einander regelmäßig.

Fünf Buchstaben, bloß ein kurzes Wort und dennoch für uns zu viel. Sprechen wir es nicht aus, weil wir nicht dankbar sind oder weil wir vergessen, nicht wollen?

Dankbar sein ist nicht immer einfach. Wenn man alles hat, dann fehlt oft das Gefühl dafür, wie dankbar man dafür eigentlich sein sollte.

Sobald etwas fehlt, lernt man es erst zu schätzen und beginnt dankbar zu sein. Dies haben wir bei der Gesundheit gesehen. Erst durch die Bedrohung dieser,

wird sie geschätzt und die Dankbarkeit fürs Gesundsein beginnt. Auch bei anderen Dingen ist dies der Fall.

Aber auch im Gebet soll die Dankbarkeit nicht vergessen werden. Gott um etwas zu bitten ist einfach. Wir wollen immer mehr, vergessen aber für das, was wir bereits haben zu danken. Nehmen wir uns doch einmal vor, Gott zuerst zu danken und erst danach zu bitten. Sprechen wir „Danke“ als Gebet nicht nur zueinander, sondern auch vor Gott.

Du bist wertvoll und ich schätze dich.

Auf dich ist Verlass.

Niemand anderer hat mir geholfen, darum bin ich dir umso dankbarer.

Kraft hat man gemeinsam die größte.

Es ist großartig, dass du bei mir warst.

Romana Kloiber

Basteltipp Dankbarkeitsglas

Dieser Basteltipp macht nicht nur Kindern Freude!

Es ist ganz einfach:

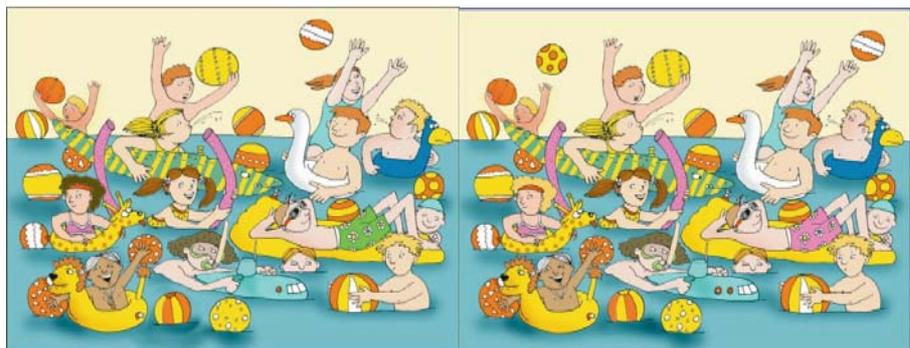
1. Gestalte ein Glas, z.B. ein leeres Marmeladeglas, wie es dir gefällt.
2. Fülle es jeden Abend oder einmal pro Woche mit Gedanken oder Erinnerungsstücken, für die du dankbar bist. Auch die ganz kleinen Dinge, die dir Freude machen haben hier Platz!
3. Am Jahresende oder wenn es dir einmal nicht so gut geht, öffne das Glas und erinnere dich an die vielen glücklichen Momente!

Viel Freude!

Roswitha Troppmann



An einem heißen Sommertag hält man es am besten im Wasser aus. Jede Menge Kinder toben mit Schwimmhilfen und Bällen im Schwimmbad herum. In dem zweiten Bild haben sich 8 Fehler in das Gewirr im Wasserbecken eingeschlichen. Findest du die 8 Unterschiede?



Ernährung und Umwelt – ein Ausflugstipp

Haben Sie schon Ausflugspläne für den kommenden Sommer? Ich möchte in diesem Jahr einmal das WeltTellerFeld im 22. Bezirk in Wien besuchen. Dort kann man sich die Zusammenhänge des globalen Ernährungssystems auf einer ca. 3000 m² großen Fläche anschauen.

Das Feld zeigt die Fläche und die landwirtschaftlichen Kulturen, die der jährliche Lebensmittelkonsum eines durchschnittlichen Österreicherers beansprucht. Dort sieht man, woher unsere Lebensmittel kommen und wofür die Flächen benötigt werden.

Das WeltTellerFeld ist öffentlich zugänglich und lädt alle Interessierten ein, die Ausmaße und Zusammenhänge der Lebensmittelproduktion und unseres Ernährungssystems zu erkunden. Das WeltTellerFeld zeigt, wie eng das eigene Wohlergehen durch eine gesundheitsfördernde, frische und pflanzenbetonte Ernährung mit einem zukunftsgerichteten, umweltgerechten Lebensstil verbunden ist.

Es gibt interaktive Stationen zu vielen verschiedenen Themen: Wie viel Fläche brauchen wir für unsere Ernährung? Welche Auswirkungen hat mein Essen auf das Klima, meine Umwelt, meine Gesundheit? Wie hängen meine Ernährungsgewohnheiten damit zusammen und welchen Einfluss habe ich darauf? Wer produziert mein Essen? Wie können Konsument:innen eine nachhaltige Landwirtschaft fördern?

Herausforderungen werden so greifbar gemacht und

alltagstaugliche Lösungsansätze wie regionale Obstsorten und Bezugsquellen vorgestellt. Immerhin macht unsere Ernährung knapp $\frac{1}{4}$ des ökologischen Fußabdrucks aus, rund 70% davon kommen durch die Herstellung tierischer Produkte zustande.



Ich finde, das klingt sehr spannend und regt an, sich mit seinen Ernährungsgewohnheiten auseinanderzusetzen und zu überlegen, wie wir uns klimaschonender ernähren und unseren ökologischen Fußabdruck verringern können. Und wir können uns bewusst machen, wieviel Aufwand hinter den Nahrungsmitteln steckt, die wir oft gedankenlos zu uns nehmen, und dankbar sein, dass es Menschen gibt, die diesen Aufwand auf sich nehmen.

Quelle: www.welttellerfeld.at, 1220 Wien, Schilfweg 20C (Ecke Schilfweg/Otto-Weber-Gasse)

Claudia Bauer

Aktivitäten der Pensionistenrunde

Liebe Pensionistinnen und Pensionisten!

Nachdem wir heuer wieder Ausflüge oder Fahrten nach Wien machen können, möchte ich Ihnen schreiben welche Aktivitäten wir vorhaben (und hoffen, dass alles so werden wird, wie wir uns das vorstellen).

Am 15. Juni 2023 werden wir eine Autobusfahrt nach Hernstein in eine Pecherei machen. Juli und August sind wir im Pfarrheim in der Antoniuskirche.

Am 7. September 2023 möchten wir noch eine Autobusfahrt machen, und zwar nach Schönbach. Dieser Ausflug war bereits für 2020 geplant, musste jedoch wegen Corona verschoben werden.

Zu beiden Fahrten möchte ich Sie herzlich einladen!

Anmeldungen bei Christine Lang ☎ 0699 18337118

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Zeit, bleiben Sie gesund und genießen Sie den Frühling!

Christine Lang (Pensionistenrunde)

Impressum. Nachrichten der Pfarrgemeinde Strasshof, 2231 Pestalozzistr. 62

Offenlegung nach dem Mediengesetz: Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: der PGR der Pfarre Strasshof a.d. Nordbahn.

Redaktion und Gestaltung: Manuela Gößnitzer, Druck: Riedel Druck, Auersthal.

Fotos stammen wenn nicht anders angegeben von Pfarrmitgliedern und gemeinfreien Quellen.

Der Inhalt dient der Darstellung des Lebens der katholischen Pfarrgemeinde Strasshof an der Nordbahn. DVR0029874(1793)

Gläser sammeln

Caritas

Pfarre Breitensee

Die Caritas der Pfarre Breitensee – Gerhard Koudela und sein engagiertes Team von über 20 Personen – gibt Essen und Lebensmitteln an bedürftige Menschen zum Mitnehmen aus.

Es ist immer zu fixen Zeiten geöffnet, ca. 8 Tage im Monat.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 11.335 Gäste versorgt, im Durchschnitt waren es 107 Personen pro Ausgabetag.

Seit dem Herbst 2021 bringe ich dorthin Gläser, die in unserer Pfarre gesammelt werden. Immer werde ich freudig empfangen: „Jö! So viele, so schöne!“

Insgesamt waren es bis jetzt 1.361 Gläser! Jedes Mal verspreche ich, dass wir weiter sammeln.

Den **HERZLICHEN DANK** fürs Sammeln gebe ich gerne an alle weiter, die bei dieser Aktion mithelfen.

Pfarre Breitensee, Sampogasse 5, 1140 Wien

<https://pfarre-breitensee.at/caritas/>

Gabriele Pohanka



Hermann stellt sich vor

Mein Name ist Hermann Wilhelmer. Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet mit Sandra, Vater von drei Kindern, Katharina (8 Jahre), Elias (6 Jahre) und Laura (4 Jahre). Geboren in Lienz und aufgewachsen in Kärnten, bin ich mit 10 Jahren nach Wien gekommen, habe in Wien maturiert und später Rechtswissenschaften studiert.

Lange Zeit war für mich die Musik lebensbestimmend, angefangen mit dem Klavierunterricht am Konservatorium in Klagenfurt und an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bis hin zu meiner Zeit als Wiener Sängerknabe und später als Mitglied des Chorus Viennensis sowie der Choralschola der Wiener Hofburgkapelle. Von daher kommt meine Freude am Musizieren; seit 2005 bin ich Organist in der Antoniuskirche in Strasshof.

Obwohl ich als Geschäftsführer einer Versicherungsmaklerfirma beruflich und als Jungfamienvater stark beansprucht bin, habe ich mich im Jahr 2017 entschieden, für den Pfarrgemeinderat zu kandidieren. Bei der Pfarrgemeinderatswahl 2022 habe ich neuerlich kandidiert. Meine Motivation ist zu zeigen, dass (mit 48 Jahren zur jüngeren Generation in der Pfarre zählend) ich mich für die Pfarre verantwortlich fühle, auch wenn mein Beruf und meine Familie mir aktuell wenig Zeit für ein tieferes pfarrliches Engagement lassen.

Was mir an meinem Glauben wichtig ist? Dankbar zu sein, dankbar für mein Leben, für meine Familie, für meine Freunde und Freundschaften, für das Leben/Erleben in und mit der Natur. Für meine Begabung, die ich als Musiker in die Gemeinschaft einbringen darf. Nichts ist selbstverständlich!

Diese Dankbarkeit jeden Tag zu spüren, zu leben und davon etwas vor allem an unsere Kinder zu vermitteln, ist mir persönlich wichtig, wenngleich nicht einfach. Wir leben in einer Wohlstandsgesellschaft, in der vieles selbstverständlich scheint.

Als Elterngeneration einer Wohlstandsgesellschaft sind wir besonders herausgefordert, unseren Kindern Dankbarkeit zu vermitteln. Bitten und Danken ist nicht nur eine wichtige religiöse Grundhaltung, es ist auch eine wertvolle menschliche Grundhaltung, die uns aufmerksam, neugierig, offen und sozial engagiert sein lässt für andere Menschen, und die uns auch viel Freude im Leben ermöglicht. Dankbarkeit ist ein wichtiger Weg zum Glück, ist eine Haltung, ein Lebensgefühl.

„Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens.“ (Jean-Baptiste Massillon).

Lernen wir diese Dankbarkeit immer wieder neu!

Hermann Wilhelmer



Fußwallfahrt 2023 nach Mariazell

Im Juli 2023 gehen zum 42. Mal Pilger der Pfarre Strasshof nach Mariazell. Voriges Jahr waren wir eine eher kleinere Gruppe, aber heuer sind wir hoffentlich wieder mehr Pilger – vielleicht auch mit dir?

Diese vier Tage sind gekennzeichnet von vielen Begegnungen und Gemeinschaftserlebnissen.



Wir dürfen die Sonne, den Wind und den Regen spüren, die Meditationstexte auf uns wirken lassen und vielleicht auch die ein oder andere sportliche Herausforderung meistern

Zeitraum

Samstag 15.7.2023: Möglichkeit der Gepäckaufgabe nach der Messe

Sonntag 16.7.2023: Aufbruch in Strasshof

Mittwoch 19.7.2023: Ankunft in Mariazell

In einem Begleitfahrzeug wird das Gepäck mitgeführt, sodass wir nur einen kleinen Rucksack tragen müssen.

Die Tagesetappen sind: Kaumberg, Rohr im Gebirge, St. Ägyd und Mariazell

Wenn du mitmachen woillst, melde dich bitte bis Anfang Juni an bei Olga Wessely ✉ olga.wessely@gmx.at

Olga Wessely



Anschließend an die HI.Messe um 10:00 in St.Antonius startet das Fest am Kirchenvorplatz.

Als Mittagessen gibt es Gegrilltes und Pommes oder Steckerlfisch. Am Getränkestand wird für jeden Geschmack etwas angeboten – und sie bekommen den ersten Sturm!

Das Kuchen- und Tortenbuffet lässt zur Jause keine Wünsche offen – danke schon jetzt an alle Bäcker:innen – dazu gibt es einen guten Kaffee.

Die Programm-Highlights bis 18:00 sind:
Quizfrage um 1€ richtig beantworten
Glücksengel ziehen die 3 Gewinner eines Geschenkkorbes

Auftritt der Volkstanzgruppe mit österreichischen Volkstänzen

Märchenursula erzählt für Groß und Klein

...und wer weiß – vielleicht gibt es auch diesmal wieder einen Überraschungsauftritt!

Beachten Sie die Plakate!

Jedesmal **VOR DEM FEST** frage ich mich, ob es wieder klappen wird und ob wir alles bedacht und besprochen haben.

Jedesmal **NACH DEM FEST** bin ich dankbar und glücklich, mit so vielen Menschen aus der Pfarre einen Tag gestaltet zu haben, wo die Freude am gemeinsamen Tun und das Gespräch miteinander im Mittelpunkt steht.



Wenn Sie noch nie da waren – schauen Sie doch heuer vorbei und fühlen sich bei uns einfach wohl!

Wenn Sie noch nie mitgeholfen haben: geben Sie sich einen Schubs: vom Bänke auf- und abbauen über abservieren, abwaschen und Verkauf bis zur den beiden Grillstationen gibt es Unterschiedlichstes zu tun. Auch stundenweise Mithilfe ist willkommen!

Gabriele Pohanka, Stv.Vorsitzende PGR ☎ 0699 1250 80 22

Was bedeutet Dankbarkeit für mich



Dankbarkeit bedeutet, dass man für das dankbar ist was man hat und nicht ständig etwas daran auszusetzen hat. Wir Menschen neigen dazu, uns darauf zu konzentrieren, was wir alles nicht haben beziehungsweise, was wir unbedingt besit-

zen wollen. Es geht darum, die positiven Dinge im Leben zu schätzen und nicht nur auf das Negative zu achten. Dankbarkeit macht uns glücklicher und zufriedener. Ein dankbares Herz schenkt uns Glück und inneren Frieden.

Ich bin dankbar für meine Familie, meine Freunde und meine Gesundheit. Wir sollten uns auch bemühen, für die kleinen Dinge im Leben dankbar zu sein, wie zum Beispiel ein schöner Sonnenuntergang, eine heiße Tasse Tee an einem kalten Wintertag, eine nette Geste oder ein Lächeln von einer anderen Person.

Ich denke, meine Generation sieht vieles als selbstver-

ständig. Wir konzentrieren uns darauf, was wir nicht haben und übersehen dabei, wie gut es uns eigentlich geht und vergessen, dass wir bereits alles Notwendige haben. Wenn wir an die Millionen Menschen denken, die nichts besitzen, kein warmes Essen am Tisch, kein warmes Wasser oder ein Dach über dem Kopf, dann können wir uns das nicht annähernd vorstellen. Sehr viele Kinder haben keine Möglichkeit, zur Schule zu gehen oder eine Ausbildung zu machen, und wir beschweren uns darüber, zur Schule gehen zu müssen, obwohl wir uns deswegen eigentlich glücklich schätzen sollten.

Es ist auch nicht selbstverständlich, in Frieden und Sicherheit leben zu dürfen, wie uns der Krieg in der Ukraine vor Augen geführt hat.

Ich bin der Meinung, dass Dankbarkeit unser aller Leben zum Positiven verändern kann. In einem dankbaren Herzen ist kein Platz für Hass oder Neid.

Wir sollten uns täglich vor Augen halten, wofür wir dankbar sind.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen, dass die Dankbarkeit euch Glück und Frieden schenkt.

Miriam Grill, Firmling

Firmung und Dankbarkeit

Können Sie sich an ihre eigene Firmung erinnern? Da gab es zumeist „Unterricht“ mit der Abfrage von Glaubensinhalten, heute sprechen wir von „Firmvorbereitung“ und legen das Hauptaugenmerk auf die Begleitung der Jugendlichen in dieser sensiblen Lebensphase.



Wir ermöglichen eine Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit – Wer bin ich? Wo will ich hin? Es sind Fragen, die oft im schulischen oder familiären Alltag wenig Platz finden.

Wir ermöglichen eine Auseinandersetzung mit der eigenen Glaubenspraxis. Unterschiedliche Gottesdienste, aber auch der Besuch von karitativen Einrichtungen konfrontieren oft mit einer „neuen“ Welt. Ich bin überzeugt davon, dass diese Eindrücke bleiben.

Als Firmbegleiter lassen wir die Jugendlichen an unserer Glaubenserfahrung teilhaben und ganz automatisch nehmen sie uns in „ihre“ Welt mit. Es ist schön zu sehen, wieviel persönliche Entwicklung in dem Jahr bis zur Firmung stattfindet.

Dieses Gebet aus dem 4. Jhd. habe ich bei meiner eigenen Firmung kennengelernt und es begleitet mich seither:

Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun.

Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen.

Christus hat keine Lippen, nur unser Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen.

Er hat keine Hilfe, nur unser Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen.

Ich bin dankbar, dass ich mit dem Firmbegleiter-Team ein Mosaikstein auf dem Lebensweg von jungen Menschen sein kann.

Danke an das Team der Pfarre Dt. Wagram für die gemeinsame Vorbereitung.

Danke an Susanne Maschek, Caroline Fiedler und die Diakone Walter Friedreich und Stephan Fuhs.

Gabriele Pohanka

Pfarre Strasshof a.d. Nordbahn

Pestalozzistraße 62, 2231 Strasshof

☎ 02287 2298

✉ pfarre.strasshof@katholischekirche.at

f Pfarre Strasshof

Pfarrer Peter Paskalis

☎ 0699 11464525

☎ 02247 2257

✉ peterpaskalis@yahoo.de

Kaplan Varughese

☎ 0676 7187162

Diakon Walter ☎ 0699 11604361

Offene Kirchen

St. Antonius

Mo-So 8-19 Uhr

Silberwald

Montag bis Sonntag

9 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit,
längstens 18 Uhr

Kanzleistunden

Dienstag 16-19 Uhr

Mittwoch 10-13 Uhr

Freitag 17-19 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste

Silberwald:

Sonntag 10 Uhr

St. Antonius:

Samstag 18 Uhr

Sonntag 8:45 Uhr

wochentags siehe Aushang

Kroatische Messen

jeden 2. und 4. Sonntag um
15:30 Uhr in der Pfarrkirche
außer Juli und August

Möchten Sie gerne spenden?

Bankverbindung: Pfarre Strasshof
IBAN AT42 3209 2000 0041 0050

Nächste Ausgabe

Lebendige Pfarre: September 2023

Redaktionsschluss: 11. Juli

Pfarrsaal zu mieten

Unkostenbeitrag 80€
mit Küche **100€**

Übergabe gereinigt,
Müll selbst entsorgen!

Antonius und Silberwald

Terminabsprache:

Antonius ☎ 0676 6811 002

Silberwald ☎ 0699 1250 8022

Wieder war der Flohmarkt sehr gut besucht. Am Samstag gab es einen regelrechten Besucheransturm, der sich aber sehr gut verteilte. Alle hatten genügend Zeit und Platz, um zu stöbern und zu gustieren, auszuwählen und zu kaufen. Wer eine Pause brauchte, konnte sich wie gewohnt bei unserem bewährten Buffet stärken. Egal ob Brötchen oder Kuchen — es war wieder alles vom Feinsten.



Ihre unzähligen und vielfältigen wunderbaren Spenden sind die Basis dafür, dass wir unter dem Einsatz von vielen Arbeitsstunden unseren Kunden wieder ein schönes, qualitativ hochwertiges Einkaufserlebnis ermöglichen konnten.

Nochmals vielen Dank für alles, was Sie zu uns bringen. Es ist schön zu sehen, dass der Gedanke der Nachhaltigkeit immer mehr um sich greift.

Wir führen diesen auch nach dem Flohmarkt weiter und finden viele Wege, auch Unverkauftes weiter zu verwerten und oft wirklich Gutes damit zu tun.

Flohmarkt Herbst 2023

Samstag, 7. und Sonntag, 8. Oktober 2023

Warenannahme für den Herbstflohmarkt

jeweils von 9:00 – 12:00 Uhr im Pfarrheim Silberwald
an Samstagen: 29. Juli, 26. August, 16. September
große Gegenstände am Freitag, 6. Oktober

Bitte bringen Sie uns NUR zu den Annahmetagen funktionstüchtige und möglichst gereinigte Gegenstände!

Wir ersuchen dringendst, keine Sachen bei der Antoniuskirche bzw. vor dem Pfarrheim Silberwald abzustellen!

Nochmals *Danke* für Ihre geleistete und *Danke* für die kommende Unterstützung.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an uns, am besten gleich an den oder die Stationsverantwortlichen:

Poldi Pollak	☎ 0676 7641368	Organisation
Ursula Kiffmann	☎ 0664 5307530	Bücher Medienkontakt
Herta Koch	☎ 0676 5391352	Kinderbekleidung
Cornelius Poelgeest	☎ 0664 73642641	Elektrogeräte
Brigitta Schön	☎ 0664 73579174	Schuhe, Taschen
Walpurga Woditschka	☎ 0676 9246868	Geschirr, Glaswaren

Dauerflohmarkt

auf dem Dachboden
im Pfarrheim der Antoniuskirche

Bitte beachten Sie auch unsere Fundgrube!

Diese ist am Dachboden im Pfarrheim Antoniuskirche immer dann geöffnet, wenn auch das Pfarrheim offen ist (Pfarrkaffee, Veranstaltung, Kanzleistunden).

Hier können Sie Waren mitnehmen und dafür eine Spende in der roten Kassa hinterlassen.

Bei Fragen nehmen Sie bitte Kontakt mit Ursula Kiffmann auf
☎ 0664 5307530.

das Flohmarktteam